Beilage zu: Nach der Schule. Erster Jahrgang, Heft III.

Diese Beilagen werden ein resp. zwei Heften je eines Quartals zugetheilt.

Ein Christabend.

Von **E. Schöne.**

I.

Der Abend war dunkel, stürmisch und naßkalt; draußen im Felde schleppte sich ein Wagen mühsam auf schlechten Wegen hin, und in dem Wagen saß düster, unmuthig und ungeduldig ein einsamer Reisender. Und das war am heiligen Christabende, obwohl es manchem weihnachtsfrohen Kinde gar nicht darnach klingen mag; denn ein solches kennt am Christabend nur Lichtglanz, Liebe und Freude am trauten, heimischen Herde. Wohl ihm, wenn der Gedanke seine Freude noch nicht trübt, daß es draußen in der großen, dunkeln Welt unzählige Orte und Herzen gibt, in welche der Weihnachtsglanz nicht eindringt, heute nicht — vielleicht niemals!

Lieber Herre, rufen Sie nicht am Christabend .... (zu Seite 118.)

So war denn auch in dem Herzen des Mannes, welcher hier in der Wagenecke lehnte, kein solcher Glanz — im Gegentheil, der Gedanke, daß heute Weihnachten war, machte seine Stimmung nur düsterer. Er war zwar schon längst keiner fröhlichen Feier unter dem Christbaum mehr gewohnt, im Treiben und Geräusch der Welt war ihm dieser Tag bedeutungslos geworden, wie jeder andere; aber hier, gerade hier den Weihnachtsabend zubringen zu müssen, auf der langen, langsamen Fahrt, ohne Begleiter, ohne Zerstreuung — das ließ ihn doch nicht gleichgiltig. In der wenige Stunden entfernten, größeren Stadt, die er auf seiner kaufmännischen Geschäftsreise berührte, hatte ihn ein Auftrag erreicht, welcher ihn nöthigte, sich

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450